

L B G SCHWEIZERISCHER VERBAND DER
LEHRERINNEN UND LEHRER FÜR BILDNERISCHE GESTALTUNG & KUNST
sekretariat
brigitte roderer / degesheimerstrasse 47 / ch-9100 herisau / +41 71 352 3992 / PK 60-14622-6
www.bildschule.ch
n k nationale koordinat ion / geschäftsleitung
roland schaub <rollo.ch@gmx.net> / wildbachstrasse 76 / ch-8008 zürich / +41 44 383 7396

**PROTOKOLL DER NATIONALEN VERSAMMLUNG NV 2010
HOTEL RADISSON, Luzern, 8. Mai 2010**

09:45 – 10:15, STATUTARISCHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Anwesend: 40 Mitglieder: Felber Daniel, Ziessler Catherina, Huber Othmar, Graser Hermann, Plaas Kurt, Renggli-Traub Priska, Meury Martin, Stähli Michael, Schürch Anna, Huber André, Huber Silvia, Brizzi Francesca, Merki Marie-Claude, Schwendener Kurt, Erni Danja, Thomsen Nina, Zraggen Jérôme, Epprecht Felix, Signer Deborah, Wurmman Fränzi, Bouvard Michael, Schumacher Christian, Chiquet Andreas, Stocker Rahel, Stocker Barbara, Luder Philippe, Tarek Abu Hageb, Bosshart Judith, Frei Andrea, Vieli Susanne, Schmid Hanna, Widmaier Verena, Stucki Christian, Schillig Alex, Giauque Mathias, Scheidegger Annerose, Schwarz Beatrice, Lussi Renata, Eberle Irene, Roland Schaub

Entschuldigt: Andreas Wegmann, Hannes Albertin, Sabine de Spindler, Toni Möri, Mario Leimbacher

Roland Schaub begrüsst die Anwesenden im Hotel Radisson und eröffnet die statuarische Mitgliederversammlung der NV 2010

1. Protokoll

Das Protokoll NV 09 wird unverändert angenommen.

2. Kassabericht und Bericht Kontrollstelle (KS)

Daniel Felber erläutert die *Verbandsrechnung 2009*: Die KS (Markus Clauwaert und Daniel Felber) hat die Jahresrechnung 2009 geprüft und beantragt die Rechnung zu genehmigen und den Verantwortlichen Entlastung zu erteilen. Die Unterschiede von 2009/10 beziehen sich vor allem auf den Bereich „Beiträge an aktive Gruppen“ (Halbierung), dafür verlagern sich erhöhte Kosten auf die Heftfinanzierung; Fr. 10'000.- Druckproduktionen, Layout Fr. 600.-, 2 Expl. jeweils für AutorInnen. Fundraising wird in Erwägung gezogen (Verena Widmaier). >Die NV genehmigt die Jahresrechnung und erteilt Entlastung.

3. Budget 2009

Othmar Huber ergänzt die Ausführungen zur Verbandsrechnung 2009 und erläutern das Budget 2010. >Die NV stimmt dem Budget 2010 zu.

4. Schriftliche Mitteilungen der Mitglieder

Von den Ortsgruppen liegen keine Anträge vor.

5. Mitteilungen und Verschiedenes

1. Heft 4 (www.meinheft.ch)

1.1. Ziel und Zweck der Publikationsreihe:

Heft 3 mit über 470 Seiten ist wichtigstes Kommunikationsorgan des LBG und wurde kürzlich auch vom Bund deutscher Kunsterzieher als überaus interessante regelmässig erscheinende Publikation erwähnt. Es fördert den wichtigen gesamtschweizerischen Dialog zwischen den Schnittstellen Berufspraxis – Ausbildung – Weiterbildung und Forschung an den Kunsthochschulen, die sich in einem unmittelbaren und aktuellen Bezug zur Berufspraxis positioniert. Das Heft dient als Diskussionsplattform für ästhetische Bildung und für die Weiterentwicklung unseres Faches. Es ist Kompetenzzentrum, Diskussionsforum für Fragen rund um die Zukunft Bildnerischer Gestaltung und Informationsorgan zu Forschungsprojekten der Kunsthochschulen. Zudem informiert unsere Publikationsreihe über Schulreformen aller Stufen, aktuell in den nächsten Jahren auch über den LP21 und die Tätigkeiten der Lehrplangruppe.

1.2. Beiträge:

Heft 4, Ausgabe Februar 2011 „Das Bild als Bühne“; bietet eine offene und zeitgemässe Thematik, die zur Mitwirkung in Form verschiedener Beiträge aus Unterrichtspraxis und zu theoretischen Fragestellungen aufruft. Redaktionsschluss: Ende Oktober 2010. (Roland betont den aktuellen Bezug zum „Fumetto-Festival“, dessen inszenierte, imaginäre Bildwelten den Charakter eines Bühnenauftritts haben). Er bedankt sich bei allen, die aktiv am Heft 3 mitgearbeitet haben, sei es mit Beispielen aus dem Unterricht oder zu theoretischen Fragestellungen im Hinblick auf die Themen „Bild - Bildwissenschaft - Bildforschung“.

1.3. Finanzierung:

massgebend für den Erfolg ist eine breite Mitwirkung und regelmässiges Erscheinen.

Finanzielle Zusage der Ortsgruppe beider Basel und Solothurn sowie der HKG Basel mit je Fr. 1000.- Alle Mitglieder sind aufgefordert, sinnvolle Kanäle und Kontakte im Zusammenhang mit der Finanzierung weiterer Hefte zu aktivieren.

2. Lehrplan 21 / Harmos

Der LP21 betrifft auch die Mittelschulen an der Schnittstelle zur Sek I. und das Lang- oder Progymnasium

2.1. Fachbezeichnung LP21:

1. Zyklus (1. und 2. Vorschuljahr, 1. und 2. Schuljahr) „**Gestalten**“ ist ein einzelnes Fach. 2. & 3. Zyklus (5. -11. Schuljahr) **Bildnerisches Gestalten und Technisches/Textiles Werken**: sind zwei separate Fächer. Abgelehnt wurde von der Konferenz der Erziehungsdirektoren die von den Fachverbänden vorgeschlagene Bezeichnung „**Bild und Kunst**“ (Bildnerisches Gestalten) sowie „**Design und Technik**“ (Fusion von Werken und Handarbeit zu einem Fach). Im Rahmen der Ausbildungsreformen suchen die PH's nach Massnahmen, um dem Mangel an Studierenden, die Handarbeit wählen zu begegnen, deshalb werden Module für AllrounderInnen entwickelt.

Begründung der ablehnenden Haltung der EDK zur neuen Fächerbezeichnung: 1. man möchte keine neue Baustelle eröffnen, keine weiteren Verzögerungen ein Kauf nehmen, wobei man die fehlende Zustimmung bei Handarbeitslehrerinnen befürchtet, aber auch den Widerstand seitens Lehrerschaft und Eltern 2. Innovationen sind auch unter bisheriger Bezeichnung möglich.

2.2 Ausarbeitung des Lehrplans BG: Mitarbeit von Lehrpersonen in den Fachbereichsteams (Fachdidaktiker/innen & Lehrperson mit Berufspraxis, sodann Verbände (LBG & Fachdidaktikverband SGL via LCH. Der Dachverband ist auch in Form einer Begleitgruppe & als Teilnehmer an Plenarversammlungen mit im Spiel).

2.3. Fahrplan für LP 21: Start: Okt. 2010 Verabschiedung: März 2014, Gesamtdauer: mehr als 3 Jahre.

Vier Konsultationsphasen mit Einbezug des LCH, in denen zuerst die erarbeitete Grobstruktur, dann der eigentliche Lehrplan diskutiert wird. Die Diskussionsergebnisse gehen jeweils zurück an die Lehrplanteams.

Der LBG wird die Diskussion um den neuen Lehrplan mitverfolgen und seine Stellungnahmen gewissenhaft einbringen. Voraussetzung ist, dass der Kontakt zum LCH aufrecht erhalten bleibt. Roland Schaub wird 2011 alle seine Funktionen im LBG altershalber abgeben. Damit wird auch die Stelle als Präsident der Mitgliederorganisation LBG im LCH frei. Die Nachfolge sollte aus dem Kreis der Fachdidaktiklehrer/innen PH kommen, weil im LCH der Schwerpunkt auf der obligatorischen Schule liegt.

2.4. Position des LBG im Bildungsraum Schweiz: Nur über den LCH (und über den Fachverein VSG-BG) können wir an Vernehmlassungen zu bildungsrelevanten Themen teilnehmen.

Beispiel 2009: Die Vernehmlassung zur Vereinheitlichung der Lehrdiplome im obligatorischen Schulbereich. Wir plädierten zusammen mit dem LCH für eine Variante, die Vorteile für unser Fach bringt: 1. Fachkompetenz steht vor der Stufenkompetenz, d.h. mehr Raum für eine entsprechende Vertiefung in den gewählten Disziplinen. 2. Flexibilität im Wahlbereich, an Stelle fixer Fächergruppen. Flexibilität ermöglicht eine Wahl nach individueller Neigung und Begabung und erhöht die Motivation der Studierenden. Deren Interessen können relativ gut auf die wählbaren Fächer verteilt werden und die zeitlichen Ressourcen für die fachspezifische Ausbildung werden erhöht. 3. Wir unterstützten eine Verlängerung der Ausbildungszeit mit dem mittelfristigen Ziel eines PH Masters.

Allerdings: Der Beschluss der Kantonalen Erziehungsdirektoren hat zu einem äusserst armseligen Ergebnis geführt. Trotz aufblasenen Formulierungen des EDK-Berichts verteidigten die Erziehungsdirektorinnen den bestehenden Status quo der jeweiligen PH. Das Ausbildungschao bleibt bestehen!

Beispiel: 6 PHs händigen mit dem Studienabschluss ein integrales Diplom für beide Stufen aus; 5 PHs betreiben noch eine reine Kindergärtnerinnen-Ausbildung; 5 PHs geben getrennte Diplome ab für Basis/Grundstufe und anschliessende Primarstufe. Das Fächerspektrum variiert zwischen 7 und 12 Fächern. Man will eine möglichst generalistische Ausbildung, bleibt aber bei 3 Studienjahren mit entsprechender Schnellbleiche im Fach BG; man integriert Sonderpädagogik und mit der HarmoS-Verpflichtung kommt das Erfüllen von mehreren hundert Basisstandards in den Berufsauftrag hinzu. Europaweit kennt nur noch Österreich die 3-jährige Primarlehrausbildung.

Der EDK Entscheid widerspricht völlig der Reform der Lehrerbildung und der Schaffung interkantonalen PHs und drückt sich vor den kommenden Herausforderungen bei der Bewältigung des anstehenden Lehrermangels.

Nach diesem Exkurs in den Bereich der obligatorischen Schule zurück zu einem LBG Kernthema:

3. Forschungsprojekte an Kunsthochschulen aus der Sicht des LBG

Wir bemühen uns um eine kontinuierlich geführte Auseinandersetzung zwischen der Praxis (LBG) und den Hochschulen. Forschungsbeiträge von Seiten der Hochschulen (wie sie im laufenden Projekt Schnittstellendiskussion HSGYM im Kanton Zürich angeregt wurde und nun im Rahmen von verschiedenen Forschungsvorhaben angegangen werden soll. Die bestehenden Kontakte zwischen der ZHdK und dem LBG sollen im Bereich der Forschung intensiviert werden.

Ziel ist: 1. eine möglichst grosse Übereinstimmung schon bei der Wahl der Forschungsschwerpunkte, 2. Ideelle Unterstützung durch den LBG. Sie erleichtert die Beschaffung von finanziellen Mitteln. 3. Praxisnähe dh. die Forschungsergebnisse sollen einen Mehrwert für die Unterrichtspraxis haben, 4. die Mitarbeit von Lehrpersonen mit ihren Klassen, 5. Veröffentlichung von Zwischenberichten in der Heft-Publikationsreihe und entsprechendes Feedback von unserer Seite.

4. SJf

Architektur / Kunst. Im Laufe der letzten Jahre gab es zu wenige Anmeldungen, die bezüglich Quantität und Qualität den Anforderungen genügten. Ganz im Gegensatz zu anderen Disziplinen, wie Naturwissenschaften und Literatur. Man befürchtet, dass das noch junge Ressort „Kunst, Architektur, Design“ gestrichen wird. Der betreffende Fachgruppenleiter Beat Pfenniger (042 210 40 77) war in der Mittagspause anwesend, stellte sich unseren Fragen und verteilte Werbematerial. Anmeldebedingung: bis max. 21 Altersjahr, Arbeit noch an der Schule entstanden, Wettbewerbseingabe bis spätestens 15. Oktober, Workshop am 27. November 2010

Roland Schaub schliesst die Versammlung um 10:15

Protokoll
Catherina Ziessler
28.5.2010

